

AUGSBURG

QUIZ

GRUPELLO



DAS AUGE LIEST MIT
schöne Bücher für kluge Leser
www.grupello.de

Augsburg-Quiz

ausgedacht von Reinhard Palmer

1. Auflage 2011

© Grupello Verlag · Schwerinstr. 55 · 40476 Düsseldorf



Tel.: 0211-498 10 10 · grupello@grupello.de

Herstellung: Müller, Grevenbroich

ISBN 978-3-89978-147-2

Spielanleitung

Das Quiz kann mit zwei oder mehr Spielern gespielt werden. Reihum liest jeweils ein Mitspieler seinem Nachbarn eine Frage vor. Wenn die Antwort richtig ist, erhält der Spieler das Kärtchen. Wer am Ende die meisten Kärtchen hat, ist der Gewinner.

Eine mögliche Variante: Nach jeder richtig beantworteten Frage wird demselben Spieler eine weitere Frage gestellt. Das Spiel kann auch bei einem bestimmten Punktestand beendet werden. Diskussionen und Anekdoten sind ausdrücklich erwünscht und ergeben sich garantiert von selbst. Viel Spaß beim Spielen!

Welcher weltbekannte Augsburger ging in die Geschichte des sozialen Siedlungsbaus ein?

Jakob Fugger der Reiche (1459 – 1525). Er stiftete 1521 die Fuggerei als Wohnsiedlung für bedürftige Augsburger Bürger. Ihr prominentester Bewohner war Maurermeister Franz Mozart, Urgroßvater des Komponisten Wolfgang Amadeus. Die Fuggerei ist die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt. Bis heute sind die 140 Wohnungen in 67 Häusern bewohnt, und seit dem Mittelalter hat sich die Miete nicht verändert: ein Rheinischer Gulden (heute 88 Cent) pro Jahr und drei Gebete für den Stifter und seine Familie pro Tag.

Die Römer hinterließen Augsburg ihre Zirbelnuß. Wo ist sie zu finden?

Im Stadtwappen. Als Stadtpyr (Pyr = Zirbelnuß) stammt die Abbildung eines Zirbelkieferenzapfens vom Feldzeichen einer römischen Legion, die im Jahr 15 v. Chr. an einem Eroberungsfeldzug nach Rätien teilnahm. Die Zirbelnuß ziert auch die Giebelspitze des Rathauses.

Mit dem »gestiefelten Kater« begann
1948 eine Erfolgsgeschichte.

Welchen Namen hat das Theater, das seitdem Jung und Alt in seine kleine Welt entführt?

Angsbürger Puppenkiste. Der Soldat Walter Oehmichen (1901 – 1977) fand 1940 bei Calais in einer Schule ein kleines Puppen-theater, mit dem er fortan seine Kameraden unterhielt. Sein im ehemaligen Heilig-Geist-Spital in Angsburg etabliertes festes Marionettentheater wurde vor allem mit »Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer« von Michael Ende berühmt.

Was meint der Augsburger, wenn er sagt:
»Do hot dr Zimmermoh s'Loch glossa«?

- a) Verschwinde!
- b) Tür zu! Es zieht.
- c) So ein Pfuscher!

4

Antwort a: Verschwinde! Verlass' den Raum
durch die Tür, eben durch das Loch in der
Wand.

Die Augsburger Panther kommen weder auf leisen noch auf samtenen Pfoten daher. 1994 erfüllten sie die Stadt nachhaltig mit Stolz. Was war der Grund?

Der Aufstieg aus der 2. Eishockey-Bundesliga in die Deutsche Eishockey Liga, die im selben Jahr im Zuge einer Reform des Ligawesens neu eingerichtet wurde. Der 1878 als »Augsburger EV« gegründete Verein benannte sich mit dem Aufstieg um in »Augsburger Panther«.

In und um Augsburg gibt es mehrere Seen. Wie heißen sie? (mindestens zwei nennen)

Kuhsee, Stempflesee, Autobahnsee, Kaisersee, Europaweiher, Wertach-Stausee, Lautersee und Ilsee. Der Kuhsee und der kleinere Stempflesee liegen südöstlich im Waldgebiet, das der Lech durchfließt. Im Norden liegen der Autobahn- und der Kaisersee sowie am Augsburger Müllberg der Europaweiher. Der Wertach-Stausee, der Lauter- und der Ilsee befinden sich indes im Süden.

In Augsburg gibt es zwar eine Lindenstraße, aber bisher hat sie es noch nicht zu großer Berühmtheit gebracht. Bekannter ist die gleichnamige Fernsehserie, die welcher Augsburger erfunden hat?

Hans W. Geißendörfer (1942). Seit 1985 produziert er in Kooperation mit dem WDR die »Lindenstraße«, die erste Dauerserie im deutschen Fernsehen. Hierfür wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bambi, der Goldenen Kamera und dem Adolf-Grimme-Preis in Gold.*

Welcher »Badhur aus Augsburg« setzte Carl Orff ein musikalisches Denkmal?

Agnes Bernauer (um 1410 – 1435). Orff vollendete 1947 »Ein bairisches Stück« mit dem Titel »Die Bernauerin«, das die tragische Geschichte der Augsburger Baderstochter erzählt. Sie war die Geliebte, vermutlich auch erste Ehefrau Albrechts III. des Frommen (1401 – 1460), Sohn von Herzog Ernst von Bayern-München (1373 – 1438). Ernst beendete die nicht standesgemäße Beziehung, indem er Agnes Bernauer bei Straßburg in der Donau ertränken ließ.

Im Jahr 1897 wurde der Weltöffentlichkeit eine Erfindung präsentiert, die mit der Unterstützung der Maschinenfabrik Augsburg entwickelt worden war und nach ihrem Erfinder benannt wurde. Worum handelt es sich?

Um den Dieselmotor. Rudolf Diesel (1858 – 1913) stellte das erste funktionstüchtige Modell eines Motors vor, der auf Selbstzündung des eingespritzten Kraftstoffs basiert. Zur serienmäßigen Produktion wurde unter anderem 1898 die Diesel-motorenfabrik Augsburg gegründet, allerdings schon 1911 wieder aufgelöst.

Eine Augsburgerin ging vor allem als Empfängerin von obszönen Briefen unter dem Spitznamen »Bäsle« in die Geschichte ein. Wer war die Dame?

Maria Anna Thekla Mozart (1758 – 1841). Sie war die Lieblingscousine und möglicherweise auch Geliebte von Wolfgang Amadeus, die er stets schwäbisch »Bäsle« nannte. Der Komponist schrieb ihr viele Briefe, in denen er seinem frivolen Fäkalhumor freien Lauf ließ und bisweilen mit »Eidler von Sauschwanz« unterzeichnete.

Wer hatte sich auf dem Augsburger Reichstag 1518 gegen den Vorwurf der Ketzerei zu rechtfertigen?

Martin Luther (1483 – 1546). Nachdem er seine 95 Thesen an die Wittenberger Schlosskirche angeschlagen hatte, wurde er auf dem Augsburger Reichstag im Oktober 1518 vom päpstlichen Legaten Kardinal Thomas Cajetan de Vio (1469 – 1534) verhört. Der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise (1463 – 1525) hatte die Verlegung des Verfahrens von Rom nach Augsburg erwirkt, um Luther vor einem kurzen Prozess zu bewahren.

Bertolt Brechts »Augsburger Kreidekreis« ähnelt dem salomonischen Urteil. De facto basiert die Erzählung aber auf einer Vorlage aus einem fernen Kulturkreis. Woher stammt sie?

*Aus China. Die Dichterin Li Quingzha
(1084 – um 1151) ließ sich die »Prüfung
der wahren Mutter« einfallen, die Brecht
in den Dreißigjährigen Krieg nach Augs-
burg verlegte. Zwei Frauen streiten sich
um die Mutterschaft eines Kindes. Der
Richter spricht schließlich der sanftmütigen
Magd das Kind zu, die es – im Gegensatz
zur weiblichen Mutter – nicht gewaltsam aus
dem Kreidekreis an sich reiht.*